

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 6/14 ~

INTRO

„Wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing“, sagt der Volksmund ganz treffend. Ange wandt auf die aktuelle Berichtserstattung stellen wir fest, dass die von amerikanischer Seite sogar zugegebene Folter von Gefangenen im Irak, in Afghanistan und erst recht im eigenen Land von den Massenmedien mehr oder weniger hingenommen wird, hingegen allein schon der Verdacht syrischer Folter bereits Medienstürme auslöst. In Zentralafrika müssen Christen und Muslime als Begründung für die Besetzung durch französische Truppen herhalten, während das offensichtliche Interesse des französischen Staates an einer günstigen Uranquelle keinerlei Erwähnung findet. Und wie die Medien reagieren würden, wenn das Schweizer Volk seine ablehnende Haltung gegen die von der Regierung forcierte weitere Annäherung an die EU in ähnlicher Weise zum Ausdruck bringen würde, wie die ukrainischen Demonstranten ihre Pro-EU-Auffassung, können Sie sich wahrscheinlich selber ausmalen. Mehr dazu können Sie in dieser Ausgabe erfahren. Die S&G deckt damit Verhetzungsstrategien und taktische Fehlinformierung der Medien als Schulung zur Mündigkeit auf. Die Leser verteilen es unter das Volk, bis jeder klar heraus spürt, „woher der Wind weht“ – oder um beim Volksmund zu bleiben: wer den Gesang der Medien bezahlt.

Die Redaktion (cm.)

Amerikanische Doppelmoral

tz. US-Außenminister John Kerry hat zu Beginn der Syrien-Konferenz die Anwendung von Folter scharf verurteilt und auf Grund dessen eine Beteiligung Präsident Assads an einer möglichen Übergangsregierung in Syrien ausgeschlossen. Neben der Tatsache, dass diese Foltervorwürfe noch auf unbewiesenen Indizien beruhen, sollte man angesichts dieser deutlichen Worte aus den USA erwarten, dass sie sich auch selbst an diese Grundsätze halten. Gerade dies ist aber in Bezug auf Folter leider nicht der Fall. Das Pentagon selbst musste in Untersuchungsberichten eingestehen, dass in US-Gefangenenlagern im Irak wiederholt Folter angewendet wurde. Laut dieser Armeeberichte wurden dabei unter anderem Häftlinge sexuell misshandelt und auch Hunde eingesetzt, um Gefangene zu beißen. Zudem wurden Kinder vor den Augen ihrer

Eltern vergewaltigt und Menschen mit säuretriefenden Objekten in Berührung gebracht. Hinreichend bekannt sind die permanenten Menschenrechtsverletzungen im US-Gefangenenlager Guantanamo auf Kuba. Auch in Afghanistan stand Folter durch US-Truppen auf der Tagesordnung. Hier berichten Gefangene, wie sie über Monate in völliger Dunkelheit eingesperrt und rund um die Uhr mit lauter Musik beschallt wurden. Andere wurden gruppenweise in Käfige gesperrt, durften nicht miteinander sprechen und mussten alle zwei Stunden zum Vollständigkeitsappell aufstehen. Viele dieser Gefangenen waren jahrelang ohne Anklage oder Prozess eingesperrt. Das afghanische US-Gefängnis Bagram erlangte 2002 traurige Berühmtheit, als dort zwei Gefangene an die Decke gekettet und so brutal geschlagen wurden, dass sie dabei starben. Bei den Folterungen handelt es

sich nicht um Vergehen einzelner sadistischer Gefängniswärter, sondern um Praktiken, die von höchsten Stellen der USA begrüßt und gedeckt wurden. Anhaltender Schlafentzug oder das sogenannte Waterboarding, bei dem der Gefangene solange unter Wasser getaucht wird, bis er das Gefühl hat zu ertrinken, waren unter der Bush-Regierung legal. Von den damaligen US-Ministern Alberto Gonzales und Michael Chertoff wurden Schreiben verfasst, nach denen Folter bis zum Tod als akzeptabel galt. Angesichts dieser erschreckenden Hintergründe muss festgehalten werden, dass die USA selbst den Ansprüchen nicht gerecht werden, die Außenminister Kerry an die Regierung Assad angelegt hat.

Quellen:

www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_48965822/-unmenschlich-und-barbarisch-ex-gefangener-erzaehlt-aus-bagram.html

www.youtube.com/watch?v=jUECxROd0cQ
www.youtube.com/watch?v=Ej3rQLATdUE

Ukrainische Verhältnisse in der Schweiz – eine Fiktion

sb. In der ukrainischen Hauptstadt Kiew demonstrieren seit Tagen tausende Demonstranten gegen den im Oktober 2012 von Volk und Parlament demokratisch gewählten Viktor Janukowitsch und seine Regierung. Warum? Weil dieser die Ukraine nicht vorbehaltlos in die EU eingliedern lassen möchte. Präsident Janukowitsch hat zwar vorgeschlagen, Mitgliedern der Opposition wichtige Posten in der Regierung zu geben, die Demonstranten aber bestehen weiter auf den Rücktritt des Präsidenten und unterstreichen dies durch die Besetzung des Justizministeriums und

mit Straßenschlachten. Die Massenmedien heizen mit ihren Kommentaren die Opposition gegen die Regierung sogar noch an. Wie würde dieses Szenario in der Schweiz ablaufen? Dort ist es allerdings umgekehrt: Das Parlament und der Bundespräsident drängen im Gegensatz zu einer starken Opposition in Richtung EU. Was würde geschehen, wenn dort Bürgermassen tagelang in der Hauptstadt Bern und anderen Städten der Schweiz demonstrieren und das Bundeshaus sowie weitere Verwaltungsgebäude belagern würden? Wie würde die Medienwelt reagieren, wenn die Op-

position ihre Sicht analog zu der ukrainischen mit Gewalt, also mit Werfen von Brandsätzen, gegen die Polizei und Sicherheitskräfte durchzusetzen versuchte? Wäre man nicht entsetzt, wenn Polizei und Sicherheitskräfte tatenlos zusehen würden, ohne die aggressiv randalierende Menge unter Kontrolle zu bringen?! Würden die Medien die einst demokratisch gewählte Regierung, die in die EU drängt, ähnlich attackieren und verunglimpfen?

Quelle:

Leserbrief von S.B.

SRF1, 8:00 Nachrichten, 27.1.2014

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Massenimpfung mit zweifelhaftem Impfstoff. Wie uns die Medien Ende 2013 berichteten, sind die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das UNO-Kinderhilfswerk UNICEF dabei, über 20 Mio. Kinder im gesamten Nahen Osten gegen Polio zu impfen. Erklärtes Ziel der WHO ist es, die Krankheit Poliomyelitis (Kinderlähmung) global auszurotten. Darum wurde jetzt die weltweit bisher größte Impfkampagne dieser Art gestartet. Schaut man sich diese allerdings etwas genauer an, stellt sich die Frage nach den wahren Absichten von WHO und UNICEF. Denn zum Impfen wird der OPV*-Impfstoff benutzt, der in den westlichen Ländern nicht mehr verwendet wird, da bekannt ist, dass dieser u.a. selbst Polio auslöst. So bekamen im Jahre 2010 in Pakistan 136 Kinder Polio. 107 der Erkrankten waren zuvor mehrfach mit diesem Impfstoff von der WHO und der UNICEF gegen Polio geimpft worden.

Welches Ziel verfolgen WHO und UNICEF mit dieser „Immunisierungsaktion“ tatsächlich? Was als Wohl für diese kinderreiche Bevölkerung propagiert wird, macht angesichts der Tatsache, dass bedenklicher Impfstoff verwendet wird, doch sehr nachdenklich. Siehe auch S&G 11/13.

*OPV = orale Polio-Vakzine

Quellen:

www.sueddeutsche.de/gesundheit/syrien-un-wollen-millionen-kinder-gegen-polio-impfen-1.1813905
<http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/was-aerzte-ihnen-nicht-erzaehlen/daniel-erickson/78-prozent-aller-an-polio-erkrankten-kinder-in-pakistan-waren-gegen-die-krankheit-geimpft.html>

„Ich weiß nicht, ob ich nicht doch einen furchtbaren Fehler gemacht habe und etwas Ungeheures geschaffen habe.“

Edward Jenner,
 „Vater“ der Impfungen (1749–1823)

Zentralafrika im Würgegriff der Atom-Giganten?

hoj. Zentralafrika werde von einem blutigen Religionskonflikt erschüttert, schrieb die „Zeit“ am 20.1.2014 und titelte: „Weil sich Christen und Muslime in der Zentralafrikanischen Republik bekriegen, hat die EU einen Militäreinsatz beschlossen“.

„Der Konflikt in Zentralafrika kann auf keinen Fall auf eine Konfliktlinie Christen gegen Muslime reduziert werden ...“, sagt hingegen der Direktor des internationalen Flüchtlingsdienstes JRS, Peter Balleis. „Die Religion wird für politische Ziele missbraucht, während Imame und Kirchenführer bemüht sind, die Menschen zum Frieden und zur Versöhnung zu bewegen“, erklärt er weiter.

Bei dem nun bevorstehenden Militäreinsatz möchte die EU mit 600 Einsatzkräften, die

1600 bereits in Zentralafrika stationierten französischen Soldaten unterstützen. Kritische Analytiker vermuten hinter diesem scheinbar großen humanitären Anliegen ganz andere Beweggründe:

Schon im Jahr 2011 berichtete „Radio Afrika-TV“ von den französischen Uraninteressen in der Zentralafrikanischen Republik. Da Frankreich komplett auf Atomenergie baue, seine eigenen Uranvorkommen jedoch aufgebraucht habe, benötige es dringend billiges Uran. Der französische Atomkonzern Areva könne seine Urannachfrage, aufgrund chinesischer und kanadischer Konkurrenz, nicht mehr aus dem Niger decken und sei darum im Begriff, sich in Zentralafrika nach neuen Quellen umzusehen. 40.000 Tonnen Uran würden alleine in der Region Bakouma vermutet.

Der französische Atomriese Areva stand bereits mehrfach in der Kritik, ausbeuterische Uranverträge aus instabilen und korrupten afrikanischen Regierungen herausgepresst zu haben. Daher sollte die Frage erlaubt sein, warum Zentralafrikas früherer Kolonialherr Frankreich 1600 Soldaten mobilisieren sollte, ohne sich dabei eigene Vorteile versprechen zu können. Könnte es sein, dass hier die Religion einmal mehr als Sündenbock herhalten muss, damit eine getarnte Form des Kolonialismus weiterhin überleben kann?

Quellen:

www.zeit.de/politik/ausland/2014-01/zentralafrikanische-republik-eu-militaer-mission
www.radioafrika.net/2011/03/07/zentralafrika-%E2%80%93-uranabbau-wird-ausgebaut/
www.afrikaecho.de/2013/01/niger-uran-mine-frankreich-soldaten/

„Es gibt keine Handlung, für die niemand verantwortlich wäre.“

Otto von Bismarck, deutscher Politiker

Tierstudien belegen: RFID-Chip-Implantate können Krebs verursachen

ap. Die US-Datenschutzexpertin Dr. Katherine Albrecht wurde hellhörig, als ihr ein Bekannter erzählte, dass seine Bulldogge an Krebs gestorben sei, der um den implantierten RFID¹-Chip herum entstanden war. Bei ihren Nachforschungen stieß sie auf acht wissenschaftliche Studien mit Hinweisen, dass bei bis zu zehn Prozent der Versuchstiere mit Implantat um den Chip herum bösartige Tumore wuchsen. „Die Geschwüre bildeten teilweise Metastasen und führten oft zum Tod der Tiere.“ Keith Johnson, Pathologe im Ruhestand und Autor einer der Studien, ist überzeugt: Die RFID-Chips sind die Ursache für das bösartige Gewebe, das sich stets um das Implantat ballt. Andere

Krebsforscher zeigen sich ebenfalls alarmiert. Sie vermuten, dass es sich entweder um eine Abwehrreaktion des Körpers gegen das Implantat handelt oder dass die elektromagnetische Strahlung des Chips die Entartung der Zellen direkt fördert.² Wenn RFID-Chip-Implantate bei Tieren tödliche Auswirkungen haben, wie gesund und sinnvoll ist es dann, sich als Mensch einen RFID-Chip implantieren zu lassen? Werden die Medien über diese Gefahr informieren oder genauso darüber schweigen wie über die krebsfördernde Wirkung von Funkstrahlen?

¹RFID = Radio Frequenz Identifikation

²www.heise.de/tr/artikel/Der-Chip-der-unter-die-Haut-ging-836048.html

Quellen:

Magazin: *Technology Review*, Nov. 2009: „Der Chip, der unter die Haut ging“ von Susanne Donner
www.interessantes.at/wissenswertes/ueberwachung/RFID-Implantate.htm

Schlusspunkt •

„Wir warten unser Leben lang auf den außergewöhnlichen Menschen, statt die gewöhnlichen um uns her in solche zu verwandeln.“

Hans Urs von Balthasar (1905–1988), Schweizer Theologe, Wissenschaftler u. Verleger

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 1.2.14
 S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:
 Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.
Redaktion:
 Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE
Abonnentenservice: www.anti-zensur.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein